

## Westfalen-Blatt, Bielefelder Ausgabe vom 17. Dezember 2013

### 275 Jahre älter als Bielefeld

**Auch Schildesche feiert 2014 ein Jubiläum – Veranstaltungsreihe erinnert an glorreiche und dunkle Momente**

Von Manuel Neumann und Hans-Werner Büscher (Foto)

**Bielefeld (WB). Als Bielefelder gibt es derzeit kein Entkommen. Das Stadtjubiläum, die große 800, ist allgegenwärtig. Doch im Schatten dessen feiert ein Stadtteil nächstes Jahr Geburtstag und wird sogar älter: 2014 heißt es 1075 Jahre Schildesche.**



Die Pfarrer Hermann Rottmann und Klaus Fussy, Astrid Brausch (Werbegemeinschaft Schildesche), Gerhard Wagner und Joachim Wibbing (beide Heimatverein Schildesche) freuen sich auf das Stadtteiljubiläum im Jahr 2014.

Die Evangelisch-Lutherische Stiftskirchengemeinde, die Katholische St. Johannes Baptist Gemeinde, der Heimatverein Schildesche, die Volksbank und die Werbegemeinschaft haben sich zusammengetan und wollen mit einem Veranstaltungszirkel dafür sorgen, dass »das Jubiläum nicht unter den Tisch fällt« (Pastor Hermann Rottmann). Denn 2014 ist ein wichtiges Jahr für die Stadtteilgeschichte. »Wir möchten keine Konkurrenz für das Stadtjubiläum sein, sondern es bereichern. Denn wir sind stolz darauf, der drittälteste Bielefelder Stadtteil zu sein«, sagt der Pfarrer der Stiftskirchengemeinde. Lediglich das 789 zum ersten Mal erwähnte Dornberg und Heepen, dessen Geschichte bis in das 9. Jahrhundert nach Christus geht, haben einen früheren Ursprung.

Als Gründungsjahr Schildesches gilt das Jahr 939. Seinerzeit gründete die Adelige Marswidis ein Kanonissenstift an der Stelle und legte damit den Grundstein für die Ortschaft Schildesche, die seit 1930 ein Stadtteil von Bielefeld ist. Seither prägten wichtige historische Persönlichkeiten den Ort. So etwa die Geschwister Clamor und Clamoline Huchzermeier. Der Pfarrer, der sein Amt fast 50 Jahre in der Stiftskirchengemeinde inne hatte, gründete 1852 das damals so genannte Rettungshaus, das Bielefelder heute als Johanneskrankenhaus kennen. Seine Schwester schuf an der Ecke An der Reegt/Beckhausstraße ein Altenheim. Auch das gibt es bis heute. Gerade wird es umfassend modernisiert, erneuert und neu aufgebaut. Pfarrer Rottmann: »Aus diesem Grund heißt es dann auch Huchzermeierheim.«

Mit Vorträgen und kulturellen Veranstaltungen begehen die Schildescher ihr Jubiläum. Zum Start spricht Prof. Ulrich Andermann am 23. Januar um 20 Uhr im Haus der offenen Tür an der Ringenbergstraße 12 über »Schildesche im Mittelalter«. Der Historiker war bereits an der Festschrift zum 1050-jährigen Geburtstag beteiligt. »Das Leben wird rückwärts verstanden und vorwärts gelebt. Deshalb blicken wir ausführlich in die Geschichte«, erklärt Joachim Wibbing vom Heimatverein. Dabei scheuen sie auch kontroverse Themen nicht. So erinnert Dr. Katrin Minner im März an die Tausendjahrfeier im Schatten der Nazi-Herrschaft.

Darüber hinaus gibt es einen geschichtlichen Überblick in Bildern und Vorträge über den Schildescher Maler und Kokoschka-Schüler Victor Tuxhorn.

Das WESTFALEN-BLATT kündigt jede einzelne Veranstaltung mit Termin und Standort vorher noch einmal an.